

Partner des Ballett Theater Basel  
 **Basellandschaftliche  
Kantonalbank**

**THEATERTHEATER  
BASEL**

**Das vollständige Programmheft in Druckversion  
können Sie für CHF 5.– an der Billettkasse und beim  
Foyerdienst am Infotisch erwerben.**

# OBJECT PRESENT

**Ballettabend mit Choreografien von  
Hofesh Shechter (VIOLET KID)  
und Itzik Galili (ROMANCE INVERSE)  
Musik von Hofesh Shechter, Steve Reich, Percossa**

**«TANZ IST DIE EINZIGE  
KUNSTFORM, DIE  
DEN KÖRPER ALS  
WERKZEUG GEWÄHLT  
HAT, DIE VOM KÖRPER  
AUS UND GERADE-  
WEGS DURCH IHN  
HINDURCHGEHT.»**

# VIOLET KID

Uraufführung im September 2011, Cedar Lake Contemporary Ballet, im Rahmen der Tanztage Bonn

Schweizer Erstaufführung

Choreografie, Musik **Hofesh Shechter**

Einstudierung **Bruno Guillore, Sita Ostheimer**

Licht **Hofesh Shechter, Jim French**

Kostüme **Hofesh Shechter, Junghyun Georgia Lee**

Musikangaben

Komposition von Hofesh Shechter,  
eingespielte Percussion: Nathan Davis, Matthew Gold

Die musikalischen Aufführungsrechte liegen bei Hofesh Shechter.

Es tanzen:

Alba Carbonell Castillo	Ruben Banol Herrera
Debora Maiques Marin	Diego Benito Gutierrez
Raquel Rey Ramos	Armando Braswell
Tana Rosás Suné	Jeremy Nedd
Dévi-Azélie Selly	Frank Fannar Pedersen
Andrea Tortosa Vidal	Anthony Ramiandrisoa
Sidney Elizabeth Turtschi	Javier Rodríguez Cobos

Ersatz: Lydia Caruso, Kihako Narisawa, Emma Kate Tilson, Sergio Bustinduy, Julian Juarez Castan, Florent Mollet, Ruochen Wang

Bitte beachten Sie die Abendbesetzung.

# ROMANCE INVERSE

Uraufführung im Januar 2010, National Dance Company Wales, Dance House Millenium Centre, Cardiff

Schweizer Erstaufführung

Choreografie **Itzik Galili**

Assistentin des Choreografen, Einstudierung  
**Elisabeth Gibiat**

Bühne **Janco von Barneveld**

Kostüme **Natasja Larsen**

Licht **Yaron Abulafia**

Musikangaben

Teil 1 «six»: Musik von Steve Reich «Six Marimbas»

Teil 2 «OR»: Musik von Percossa

Die musikalischen Aufführungsrechte für «Six Marimbas» von Steve Reich liegen beim Atlantis Musikbuch-Verlag, Zürich, diejenigen für «OR» von Percossa beim Verlag Albersen Verhuur BV, Den Haag.

Es tanzen:

«**six**»

1. Besetzung:	2. Besetzung:
Diego Benito Gutierrez	Ruben Banol Herrera
Florent Mollet	Gaetano Vestris Terrana
Anthony Ramiandrisoa	Jorge García Pérez
Javier Rodríguez Cobos	Armando Braswell
Ruochen Wang	Frank Fannar Pedersen

Ersatz: Sergio Bustinduy, Julian Juarez Castan

«**OR**»

1. Besetzung:	2. Besetzung:
Luna Mertens	Sidney Elizabeth Turtschi
Kihako Narisawa	Sara Wikström
Dévi-Azélia Selly	Alba Carbonell Castillo
Emma Kate Tilson	Lydia Caruso
Andrea Tortosa Vidal	Tana Rosás Suné
Ruben Banol Herrera	Florent Mollet
Armando Braswell	Anthony Ramiandrisoa
Sergio Bustinduy	Julian Juarez Castan
Jorge García Pérez	Gaetano Vestris Terrana
Frank Fannar Pedersen	Jeremy Nedd

Ersatz: Sidney Elizabeth Turtschi

Bitte beachten Sie die Abendbesetzung.

Für die Produktion:

Bühnenmeisterin **Stefanie Oppelt**  
Beleuchtungsmeister **Anton Hoedl**  
Ton **Andi Döbeli, Ralf Holtmann**  
Requisite **Valentin Fischer, Baldur Rudat, Manfred Schmidt**  
Maske **Inge Rothaupt, Gaby Sellen, Heike Strasdeit**  
Ankleidedienst **Colleen Dunkel, Susan Hubacker**

Kostümassistenz **Jessica Kube**  
Inspizient **Martin Buck**

Direktor des Ballett Theater Basel **Richard Wherlock**  
Managing Director **Catherine Brunet**  
Administration **Anne-Catherine Thomas**  
Ballettmeister\_in **Cristiana Sciabordi, Thibaut Cherradi**  
Dramaturgin **Bettina Fischer**  
Korrepetitorin **Maria Bugova**  
Medizinischer Berater **Tommaso Pennacchio**

Technischer Direktor **Joachim Scholz**  
Technischer Leiter Schauspielhaus **Carsten Lipsius**  
Leitung Beleuchtung **Roland Edrich**  
Leitung Tonabteilung **Robert Hermann, Stv. Jan Fitschen**  
Leitung Möbel/Tapezierer **Rolf Burgunder**  
Leitung Requisite/Pyrotechnik **Stefan Gisler**  
Leitung Bühnenelektrik **Stefan Möller**  
Leitung Bühnenmaschinerie **Matthias Assfalg**

Werkstätten-/Produktionsleitung **René Matern, Johannes Stiefel**  
Leitung Schreinerei **Markus Jeger, Stv. Martin Jeger**  
Leitung Schlosserei **Andreas Brefin, Stv. Dominik Marlof**  
Leitung Malsaal **Oliver Gugger, Stv. Andreas Thiel**  
Leitung Bühnenbildatelier **Marion Menziger**

Leitung Kostümbabteilung **Karin Schmitz**

Gewandmeister Damen **Mirjam Dietz**,  
Stv. **Gundula Hartwig**, **Antje Reichert**

Gewandmeister Herren **Ralph Kudler**,  
Stv. **Eva-Maria Akeret**

Kostümbearbeitung/Hüte **Rosina Plomaritis-Barth**,  
**Liliana Ercolani**

Leitung Maske **Gaby Sellen**

**Premiere** am 20. Mai 2016 im Theater Basel,  
Schauspielhaus

**Aufführungsdauer** «Violet Kid» 35 Minuten, «Romance  
Inverse» 35 Minuten, Pause nach dem ersten Stück.

Bild- und Tonaufnahmen sind während der Vorstellung  
nicht gestattet.

Wir danken unseren Gönner\_innen für  
ihre Unterstützung.

Partner des Ballett Theater Basel:

Basellandschaftliche  
Kantonalbank



# «TANZ MUSS EINE VER- BINDUNG SCHAFFEN ZU MENSCHLICHEN ERFAHRUNGEN»

Über diesen Abend

Kniet da ein Mann auf der von Nebelschwaden durchzogenen Bühne? Hält ihm ein Zweiter tatsächlich eine Pistole an den Kopf? Kaum meint man, diese grausame Chiffre eines terroristischen Akts erkannt zu haben, hat sie sich schon wieder im diffusen Bühnenlicht aufgelöst, und wir finden uns einer Reihe von Tänzerinnen und Tänzern gegenüber, die nur durch ihre pure Präsenz bedrohlich wirken. Es ist ein ganz typisches Tableau aus den choreografischen Arbeiten Shechters, das beim Zuschauer Erinnerungen an Bilder entstehen lässt, die aus Nachrichtensendungen des Fernsehens bekannt sind: Terror, Gewalt, wütende Horden. Shechters Tanz ist hochenergetisch: Die Reihe von jungen Menschen schreitet in Richtung Publikum und wandelt sich in eine bedrohliche Menge, die über Alltagsbewegungen zu dunkel synkopischem Rhythmus eine archaische Urgewalt ausstrahlt. Die Begriffe Terror und Gewalt sind in vielen Rezensionen über Shechters Choreografien zu lesen.

Hofesh Shechter stammt aus Israel und lebt und arbeitet heute in Grossbritannien. Natürlich hat auch Shechter den in seiner Heimat üblichen Militärdienst geleistet und ist in einem Land gross geworden, in dem Menschen täglich mit Anschlägen auf die Zivilbevölkerung rechnen müssen. Ein bedrückendes Phänomen, von dem wir in Europa bislang verschont wurden und erst seit Kurzem zu begreifen beginnen, was es bedeutet, mit der Angst vor der unberechenbaren Aggression zu leben.

Shechter bietet uns keinen Ausweg aus der Situation, aber er lässt in seinen Stücken doch immer wieder die Zerbrechlichkeit der vermeintlichen Aggressoren aufschwimmen, lässt ihre Schwäche und Hilflosigkeit durchscheinen. In «Violet Kid» sehen wir ein Kollektiv der Verzweifelten. «Tanz muss eine Verbindung schaffen zu menschlichen Erfahrungen», so Shechter. Das macht ihn noch nicht zu einem

explizit politischen Choreografen, lässt aber keine Zweifel an der Intention, die er in seine Stücke legt und in denen Energie eine wichtige, vielleicht sogar die wichtigste Rolle spielt. Für den Israeli hat die Energie im künstlerischen Schaffen seiner Landsleute, und ihn selbst mit eingeschlossen, auch mit der politischen Situation seiner Heimat zu tun. Künstlerisches Arbeiten und kreatives Schaffen sieht er als eine Möglichkeit, mit drängenden Fragen unserer Zeit, mit Frustrationen oder auch mit existenziellen Ängsten umzugehen. Im Gegensatz aber zu explizit politischen Tanzstücken, wie zum Beispiel «Der grüne Tisch» von Kurt Jooss, in dem Potentaten in Anzügen und mit Masken Krieg, Elend und ganz leibhaftig auch den Tod mitsamt Sense auf den Plan rufen, zeigen uns Shechters Arbeiten eher persönliche Verzweiflung und einen tief sitzenden, unbestimmten Schmerz, der in einer inneren Zerrissenheit gründet und in Bewegung seinen Ausdruck sucht. Shechter zeigt uns die Körper als Projektionsflächen kultureller Befindlichkeiten.

Ganz anders Itzik Galili. Über politische Konflikte, und besonders über denjenigen zwischen Israel und Palästina, entlockt man ihm wenig, wie einem Interview mit der Tanzjournalistin Malve Gradinger zu entnehmen ist: «Wenn man wie ich so lange im Ausland lebt, merkt man, dass Rassismus auf fast allen Ebenen existiert. Und wenn ich gefragt werde, sage ich: Schau dir jetzt dieses Stück an. Dann weisst du, auf welche Seite ich mich schlage. Ich glaube an gegenseitigen Respekt. Punkt.» Auch Galili war als junger Mann in der Armee und machte dort die Erfahrung, «zerbrechlich wie ein Ei» zu sein, aber auch eine schärfere Wahrnehmung seiner selbst und von seiner Umgebung entwickelt zu haben. Nach dem Militärdienst kam Galili über den Volkstanz und die Bat-Dor Company schliesslich zur renommierten Batsheva Dance Company, für die er auch erste eigene Stücke choreografierte. Stilistisch reicht sein Repertoire von Annäherungen an das Tanztheater bis hin zu purer Bewegung in abstrakten, sehr körperlichen Stücken, gelegentlich auch auf Spitze. Galili möchte sich nicht festlegen. Bewegungen sollten für ihn metaphorisch sein, mehrere Bedeutungen haben. «Für die Tänzerinnen und Tänzer kann ein solches Verständnis von Tanz dann ein Instrument sein, etwas, womit sie spielen», so Galili, und fährt fort: «Ich

selbst möchte auch keine Sicherheit. Gerade wenn ich beim Choreografieren nicht sicher bin und dann eine Überraschung erlebe, bin ich im Paradies.»

Itzik Galilis Stück «Romance Inverse» besteht aus zwei Teilen, über die er sagt: «Der erste Teil, zur minimalistischen Musik Steve Reichs, ist sehr analytisch, während im zweiten viel Rohheit steckt.»



Itzik Galili

# AUF DER SUCHE NACH DER ESSENZ DES KÖRPERS

Itzik Galili über sein Stück «Romance Inverse»

Das Stück besteht aus zwei Teilen. In «**six**», dem ersten Teil, wird eine sich ständig verändernde architektonische Landschaft von menschlicher Energie durchdrungen. Die Tänzer sind immer in Bewegung, spielen mit Struktur und Form, inszenieren ihre eigenen Räume. Das Publikum soll in einen Dialog mit dem Stück treten. Es geht nicht immer darum, was gesagt wird, sondern auch, wie es gesagt wird. Eine Einladung, ein wenig weiter, ein wenig tiefer, vielleicht dahinter zu blicken. Hier beginnt die Umkehrung. Läuft nun alles rückwärts, oder zeigt sich uns nur eine andere Seite? Es ist ein bisschen wie mit der hebräischen Schrift. Manchmal werde ich gefragt, ob die hebräische Schrift rückwärts geschrieben wird. Manche Leute empfinden das so. Aber: ist es rückwärts? Das ist eine Frage der Perspektive. Den Tanz einfach zu drehen – also von der anderen Seite zu zeigen – gibt uns eine komplett andere Perspektive. Die Wände im Stück stehen symbolisch für die Distanzen, die Menschen zwischen sich errichten. Manchmal sind Begegnungen möglich, manchmal verschwinden Menschen einfach dahinter. In diesem ersten Teil tanzen nur Männer, sie kommunizieren nicht miteinander, es finden keine Berührungen statt.

Im zweiten Teil, «**OR**», bricht ein Lichtwürfel die hypnotische Stimmung. Das Licht wird physisch, die Bewegungen poetischer, es tanzen Männer und Frauen auf der Suche nach der Essenz des Körpers.

Ich konstruiere Linien und Licht – wie ein Maler auf einer Leinwand –, um mit grosser Aufmerksamkeit und höchster Bewusstheit Schönheit auszudrücken. Es ist die Natur, die mich inspiriert (oder das, was ich als natürlich empfinde) und die den Drang in mir weckt, etwas zu schaffen, das so nah wie möglich an eine Wahrheit heranreicht. Davon abstrahiere ich dann, bis ich auf den Grund der Dinge gelange.



«Romance Inverse – six»



«Romance Inverse – OR»

# HOFESH SHECHTER

## Choreografie «Violet Kid»

Hofesh Shechter studierte an der Tanz- und Musikakademie seiner Heimatstadt Jerusalem, bevor er Mitglied von Ohad Naharins Batsheva Dance Company in Tel Aviv wurde. Er arbeitete mit Choreografen wie Wim Vandekeybus, Paul Selwyn-Norton, Tero Saarinen und Inbal Pinto.

Zudem nahm er Trommel- und Perkussionsunterricht, experimentierte mit eigenen Musikkreationen und nahm an mehreren Tanz-, Theater- und Perkussionsprojekten in Europa teil.

2002 schloss er sich der Jasmin Vardimon Dance Company an und liess sich in Grossbritannien nieder. Dort avancierte er schnell zu einem der Stars der jungen Tanzszene Londons. Sein choreografisches Debüt «Fragmente», für das er auch die Musik komponierte, wurde in Finnland, Italien, Portugal, der Schweiz, Korea, den USA und Polen aufgeführt und mit dem ersten Preis des Serge-Diaghilev-Choreografiewettbewerbs ausgezeichnet.

Für seine Auftragschoreografie «Cult» erhielt Shechter den Publikumspreis der Tanzinstitution «The Place». Auch die Werke «Uprising» und «In Your Rooms» wurden von Publikum und Presse begeistert gefeiert. Für Letzteres wurde Shechter 2008 mit dem Critic's Circle National Dance Award für die beste Choreografie ausgezeichnet.

Zusätzlich zu seinen Engagements gründete Hofesh Shechter 2008 eine eigene Tanzkompanie. Mit ihr verband der Choreograf die vormaligen Tanzabende «Uprising» und «In Your Rooms» und erweiterte beide zu einem veritablen Rockkonzert – ein Konzept, das er auch bei seinem Werk «Political Mother: The Choreographer's Cut» erfolgreich anwendete. Dieses geht zurück auf sein erstes abendfüllendes Stück «Political Mother», das im Mai 2010 am Brighton Festival Premiere feierte und Shechter seitdem zu einem der gefragtesten Choreografen der internationalen Festivals und Tanzhäuser werden liess.

Derzeit ist er Associate Artist beim Sadler's Wells Ballet und residiert mit seiner Kompanie im Veranstaltungszentrum Brighton Dome.

Das Ballett Theater Basel zeigt mit «Violet Kid» zum ersten Mal ein Stück von Hofesh Schechter.

# ITZIK GALILI

## Choreografie «Romance Inverse»

Itzik Galili wurde in Tel Aviv, Israel geboren. Im Alter von 24 Jahren begann er seine Tanzausbildung. 1985 trat er der Bat-Dor Dance Company bei, bevor er zwei Jahre später seine tänzerische Laufbahn bei der Batsheva Dance Company in Tel Aviv fortsetzte. Der dortige künstlerische Berater, Robert Cohan, ermutigte Galili, seine Karriere in Grossbritannien um eine choreografische Ausbildung zu erweitern, was er 1989 schliesslich tat. Bereits ein Jahr später entwickelte er seine erste Choreografie «Double Time».

Im Jahr 1990 gewann er mit seiner Arbeit «Old Cartoon» den Preis für Originalität beim Wettbewerb «Gvanim Choreographic Competition». Nach seinem Umzug nach Amsterdam im Jahr 1991 rief er seine eigene Kompanie Galili Dance ins Leben.

Der internationale Durchbruch gelang ihm schliesslich mit der Choreografie «The Butterfly Effect». Nach einem Engagement als künstlerischer Leiter bei der neu gegründeten Tanzkompanie NND/Galili in Groningen kehrte er im Januar 2009 nach Amsterdam zurück. Dort übernahm er zusammen mit der ungarischen Choreografin Krisztina de Châtel die künstlerische Leitung der Dansgroep Amsterdam. In den Jahren 1998 und 2011 leitete er den Choreografiewettbewerb «Groningen International Competition for Choreographers». Ausserdem arbeitete Itzik Galili an zwei Tanzfilmen für das Fernsehen in Grossbritannien und den Niederlanden mit: 1996 «Come Across» und 2002 «A Sense of Gravity».

Mit «Romance Inverse» tanzt das Ballett Theater Basel zum ersten Mal ein Stück des Choreografen Itzik Galili.

**«MEINE ARBEIT IST EIN  
INTIMES RITUAL, EIN  
SPIEGEL, DER NUR  
DAS REFLEKTIERT,  
WAS WIR SCHON IN  
UNS TRAGEN.»**

**«A GOOD KID  
IS A QUIET  
KID»**